



AUF TOUR IN KOLUMBIEN BLUTTAT

Medellin ist eine Stadt im Zentrum Kolumbiens, über der die Geier kreisen, die hier Kondore heißen. In den Achtziger und Neunziger Jahren von blutigen Drogen- und Bandenkriegen gebeutelt, in der ein Menschenleben nichts wert war, erholt sie sich langsam. Im April 2017 erfuh ich, dass BLUTTAT eine Kolumbientournee planen. Mir schien das so unwahrscheinlich, dass ich Hans-Uwe Koch, also von Deutschland aus eine Kolumbientournee, in Deutschland und Kolumbien werden neue von Ami entworfene T-Shirts und Aufkleber produziert, auch Schallplatten, wurden gepresst. In Kolumbien kümmerten sich Paola, Drummerin der Band POLICARPA Y SUS VECINOS, bei der auch ein Teil der Band untergebracht wurde, Robert Pink, Sozialist und viele Freunde um Proben und Konzerte.



Uns waren in den Mittachtigern in Kolumbien verheiratet, viele wandten immer dem Drogenkrieg Pablo Escobar zu Kiliern angedreht oder getrost. Es meinte aber eine gute und gesunde Punk-Szene an Vorbereitungen, doch Einfluss aus dem Ausland oder Touristen waren nur wie Gold. Vom BLUTTAT-Album „Cash Income Or Cash Out“ (1986) waren ganze zwei Exemplare auf dem Schwarzmarkt zu finden. Nachdem er die Goldmine eines Kuba-Produzenten erworben hatte, ergatterte ein Punk mit dessen Hilfe einen davon. Das Klavier des anderen Exemplars liehe ich sogar persönlich kennen. Diese Schallplatte konnte sich Robert Pink, in dessen Wahlkampf ein Teil der Band und ich untergebracht sind, wiewohl für drei Stunden ausleihen und hat sie auf Konzert gegeben. Damit hat er 100 Stück kaputt und so fanden BLUTTAT in Kolumbien und Südamerika Verbreitung. Robert hat damit ein Deutschland finanziert, inzwischen unterstützt er als Deutschlehrer und ist während unseres Aufenthalts ein super Dolmetscher und Organisator.

Durch den Wegzug von Sängerin Ami nach Berlin war es 1986 mit geworden um die Band. In diesem Jahr und gab es wieder einige Auftritte von BLUTTAT, unter anderem im AZ Mühlheim, in der Hamburger Flora und beim Häfeste Festival 2016. Leider konnte ich der Gitarre, aus sechs mitkommen nach Kolumbien und so wollte ich es schweren Herzens ein, dass man Ersatz für die finden sollte. Ein Gitarrist wurde gesucht und zwei gefunden: Zum einen Klaus Vanscheidt, ein Profi und aber Freund von BLUTTAT, der unter anderem schon in der Band von Wido, dem verstorbenen Ex-Drummer von DIE TOTEN HESEN, gespielt hat. Und dann Sanderio Muehlbauer, der siebenjährige 19-jährige Gitarrist aus Medellín, der dort in einer Punkband spielt. Er reiste zu den Anden nach Mühlheim an der Ruhr, probe mit ihnen und spielte mit BLUTTAT in Düsseldorf und Dortmund zwei Konzerte. Der Dampf von zwei Gitarren gab dem BLUTTAT-Sound eine gute harte Dynamik. Aus der Musik von BLUTTAT regen schon die gebildeten Punks in Medellín Kraft und Durchhaltevermögen, Ami und ihre Energie als Sängerin stehen in Kolumbien für Frauenempowerment und Emanzipation. 1987 verbrannte sich das Gesicht, die Band hätte sich erlöset. Deswegen und aufgrund ihrer klaren politischen Haltung wurden die Blätter zu Heften.

Robert, unser Gastgeber, reiste einige Male nach Deutschland, arbeitete dort, besuchte Festivals und Konzerte. Und er versuchte, mehr über BLUTTAT herauszufinden. 2012 spielte er Ami in Berlin auf und konnte sie überzeugen, dass BLUTTAT in Kolumbien gebucht werden. Wiederholten sich von den Toren plante die Band, vor allem Bassist Hans-Uwe Koch, also von Deutschland aus eine Kolumbientournee, in Deutschland und Kolumbien werden neue von Ami entworfene T-Shirts und Aufkleber produziert, auch Schallplatten, wurden gepresst. In Kolumbien kümmerten sich Paola, Drummerin der Band POLICARPA Y SUS VECINOS, bei der auch ein Teil der Band untergebracht wurde, Robert Pink, Sozialist und viele Freunde um Proben und Konzerte.

Am 17.11. machen wir uns auf Richtung Medellín. Nach 16 Stunden Reise werden wir am Flughafen, von einem vielfachen vierstündigen Impfangskomitee mit buntem aus Herakleus empfangen. Auf Privatwagen verteilt werden wir zu einem Begrüßungsantritt in die City gebracht. Weitere Fans begrüßen uns, es ist toll, wir werden umarmt, oft sogar Tränen, geküsst und fotografiert. Sie hätten wir mit diesem Empfang gerechnet. Bei Robert und Johana werden wir untergebracht und verwöhnt. Von ihrem Wassergarten aus können wir über ganz Medellín blicken, da das Haus oben an einem Südhang liegt. Am Nachmittag treffen wir uns zu einer Probe, da Sanderio und Klaus noch nie zusammen gespielt haben, es muss etwas geübt werden. Geschäftlich schickte Leute, die von der Probe in einer wunderschönen Villa, deren inneres Stockwerk als Kulturzentrum und Jugendhaus fungiert, erfahren haben, sind auch gekommen. Wieder gibt es stehende Sekt, eine junge Frau ist recht aus Honduras angereist und die Bandprobe endet in einer guten Party aus.

Am nächsten Tag erkunden wir ein wenig die Stadt. Es gibt sogar eine Pressekonferenz in der Bar El Sol. Abends sind wir in einer An Alpinen oberhalb Medellín, mit einem sagenhaften Blick über die Stadt. Sanderio hat diesen „Anflug“ geplant. Zwei Bands und BLUTTAT spielen, etwa achtzig Leute sind da und feiern. Super Stimmung, Hammerband, großartig! Girls Perry, Punkrock können die Kolumbianer.

Vierter Tag, erstes Bandprobe, um anderer Proben, letzter Akustik. Eine Punkband aus Medellín stellt sich zur Verfügung. Sie proben wobei großer Sound mit Elektrocellen. Sie werden beim Zona 2 Open Air der Vorgegruppe von BLUTTAT sein. Wieder herrscht Partystimmung im und vor dem Probenraum. Abends ist Pressekonferenz in einem super schicken Club. Im Park, der zu Geld gekommen ist, hat diesen Club und ein Restaurant gemietet. Ami, Schlagzeuger Ralph und Paula legen abschließend Musik auf, man tanzt und starrt sich mit den Gläsern. Die Stimmung ist gehoben und wir genießen, dass es ein wenig ruhiger ist.

Am nächsten Tag das erste „richtige“ Konzert im El Sol in Medellín. Seit Bekanntgabe des Termins vor zwei Wochen ist es ausverkauft. Der Eintrittspreis von umgerechnet 11 Euro ist für viele Kolumbianer unerschwinglich, gilt aber als extrem günstig. Von dem Geld werden die Unkosten wie Inflation, Unterhülle etc. bezahlt. Die Musiker spielen ohne Gage und auch Hin- und Rückflug wurden aus der eigenen Tasche bezahlt, da aus dem Kolumbien-Projekt bewusst kein Profit geschlagen werden soll. 400 Menschen sind am El Sol gekommen. Es ist voll! 150 stehen vor der Tür, können aber reinlassen werden auf das Konzert im Park. Sofort, als die Kapelle das erste Lied anstimmt, reißt das Publikum und 200 Menschen geben Volgas, Popo, Sageding, alles was zu einem guten Konzert dazu gehört. Nach 90 Minuten mit Zugabe ist es vorbei, die Party geht weiter. Autogramme werden gegeben, Punks umarmen unter Tränen ihre sorggeliebte Mäde. Sängerin Ami ist von Frauen jeden Alters umringt, es wird fotografiert. Eine junge Künstlerin muss überredet werden, ihr Geschenk persönlich zu übergeben, da sie sich nicht zu den „Stars“ traut. Wir alle sind von der Liebe und Herzlichkeit der Menschen überwältigt. Nach einem kleinen Umtrunk im Backstagebereich geht es zurück zu unserem Gastgeber. Bogotá ist das nächste Ziel.

Wir fliegen über die Berge, die kolumbianische Hauptstadt Bogotá hat sieben Millionen Einwohner und liegt auf einer Hochebene am Rande der Anden auf 2.400 Metern Höhe. Es gibt sofort zur Pressekonferenz in eine spektakuläre Buchhandlung. Wir werden mit Getränken versorgt, lokale Künstler und Reporter erwarten die Musiker. Zwei Minuten von einem Fanzine dröhren einen Dokumentarfilm über Punk in Kolumbien. Eine Künstlerin hat BLUTTAT-Batterien produziert und hängt nun wegen der Urheberrechtsverletzung sie erhält die Erlöse, die Bottom heranzumitteln und zu vertrieben (kostenlos). Der Buchhändler wird noch einige Tage mit uns tosen. Er begleitet uns auch zu einer Fachtagung in Berlin eingeladen zu sein, und heißt, die Gelegenheit für Besuche zu haben, da er uns in Herz geschlossen hat.

Gegen 21 Uhr erreichen wir unser Hotel. Ein Bundeskollekt, wir sind im fünften Stock untergebracht, oben links. Die sanitären Anlagen wie Dusch- oder WC sind sehr sauber, funktionieren aber nur bedingt und verhindern die Zurechtweisung des fremdsprachigen Hotelpersonals. In dem Zimmer gibt es eine dröhnbare Durchdringung für Getränke, Geld, Kaddone... Eine Privatdate legt uns. Hier von Lebensbegegnungen werden uns auf der Straße vor dem Hotel überreicht.